



Rundschreiben des EFM Nr. 56 (Oktober-Dezember 2014)

<http://www.observatoireplurilinguisme.eu>

Leitartikel : Stehen wir am Beginn einer neuen Zeit?

Oft wird gesagt, wenn man überzeugen will, muss man dem Wort die Tat folgen lassen. In der Politik zählen Haltung und Handlungen mehr als Erklärungen. Sobald sie sich widersprechen, leidet die Glaubwürdigkeit.

Erinnern wir uns: In der Diskussionssendung der Eurovision mitten im Wahlkampf des neuen Präsidenten der Europäischen Kommission am 15. Mai 2014 sprach Jean-Claude Juncker französisch und sein griechischer Konkurrent Alexis Tsipras griechisch, zum Entsetzen der Organisatoren der Europäischen Rundfunkunion, die den Kandidaten englisch als einzige Sprache aufzwingen wollten.

Später betonte Jean-Claude Juncker seine Absicht, wenn er gewählt würde, die offiziellen Sprachen, insbesondere deutsch und französisch, aufzuwerten.

Kein einziges Presseorgan hat erwähnt, dass Jean-Claude Juncker auf der konstituierenden Sitzung der Europäischen Kommission am 22. Oktober seine Rede auf französisch, deutsch und englisch gehalten und dass Martin Schulz mehrheitlich deutsch gesprochen hat. Das gleiche war bei der Pressekonferenz im Anschluss an die Sitzung des Europäischen Parlaments zu beobachten. Auch die Anhörung von Federica Mogherini am 6. Oktober, der Hohen Vertreterin der Europäischen Union für Außen- und Sicherheitspolitik, spielte sich in fast perfekter Mehrsprachigkeit ab.

Gewiss hat die Europäische Union eine Vielzahl anderer Probleme zu bewältigen, vor allem auf wirtschaftlicher und sozialer Ebene. Das EFM ist nicht dazu berufen, sich in solche Belange einzumischen. Aber die Zeichen, die die beiden Präsidenten gesetzt haben, der Präsident der Kommission und der Präsident des Parlaments, sind nach unserer Ansicht höchst wichtige politische Handlungen, die wir aus mindestens zwei Gründen begrüßen.

Erstens hatte sich die Europäische Kommission in den letzten 15 Jahren, unter dem Druck des Englischen, derart zu einer Einsprachigkeit hin entwickelt, dass es dringend notwendig war, sich auf den Aufbau Europas zurückzubedenken, sowie auf die Verträge, die die sprachliche und kulturelle Vielfalt zu einer der Säulen der Europäischen Union machen.

Zweitens hat sich der Graben zwischen den europäischen Institutionen und den Völkern Europas gewaltig vertieft, und zwar nicht weil die Völker gegen Europa wären, sondern weil die Regierungsweise Europas ihre Erwartungen nicht erfüllt, ...->

Leitung und Redaktion: Christian Tremblay
Übersetzung: Ulrich Hermann

Das Rundschreiben des EFM wird ehrenamtlich auf [deutsch](#), [englisch](#), [bulgarisch](#), [kroatisch](#), [spanisch](#), [griechisch](#), [italienisch](#), [polnisch](#), [niederländisch](#), [portugiesisch](#), [rumänisch](#) und [russisch](#) übersetzt. Die Texte sind online lesbar. Wir danken den Übersetzern. Wollen Sie die Liste dieser Sprachen erweitern? [Schreiben Sie uns](#).

Die letzten Rundschreiben finden Sie [hier](#).

In dieser Nummer

- ✘ Leitartikel : Stehen wir am Beginn einer neuen Zeit?
- ✘ Artikel, die Sie nicht versäumen sollten
- ✘ Anzeigen und Neuerscheinungen

-> die gerade jetzt in dieser Zeit der tiefen Veränderungen der Weltlage besonders stark sind.

Gewiss ist das Sprachenproblem nicht das wichtigste, aber es muss klar sein, dass die Vorherrschaft des Englischen in der Europäischen Kommission diese den Bürgern der Union in hohem Grade entfremdet, denn die Europäische Kommission ist keine klassische internationale Institution. Sie ist die europäische Exekutive.

Es muss auch daran erinnert werden, dass in einer weit vergangenen aber sinnbeladenen Zeit, auf die gewisse Leute nicht zögern sich zu berufen, um die für die Hegemonie der englischen Sprache zu werben, indem sie sagen sie sei das moderne « Latein », dass nämlich damals das Lateinische eben gerade zugunsten der Sprachen der Völker aufgegeben wurde, denn die Menschen verstanden diese ...->

-> Sprache nicht mehr. Auch heute versteht nur eine kleine Minderheit die englische Sprache wirklich. Sie ist eine *lingua franca* in sehr spezialisierten Kreisen, sie ist aber weder die einzige noch eine gemeinsame Sprache und wird es nicht sein. Wenigstens, wenn man es nicht für völlig normal hält, dass eine Kaste die Macht ausübt, deren Bildung und Weitsicht sie dazu befähigen, was tatsächlich eines der eher verborgenen Prinzipien des Neoliberalismus ist, der die westlichen Regierungen so stark inspiriert, und man könnte das eine gelinde Form der Diktatur nennen. Aber die Europäische Kommission darf sich nicht mit dem Neoliberalismus identifizieren.

Es ist also notwendig, die Sprachen der Völker Europas zu sprechen und zu schreiben.

Gegenwärtig entwickelt sich ein Recht auf die Sprache. In Schweden gibt es ein Wort, das diesen Sachverhalt klar beschreibt: KLARSPRÅK¹. Alle Menschen müssen Zugang zu den schriftlichen und mündlichen Äußerungen der Behörden bekommen. Alle Menschen haben das Recht zu verstehen. Es ist dies eine Frage der Demokratie, der Rechtssicherheit und der Effizienz. Es ist die Bedingung dafür, dass jedermann am Leben der Gesellschaft teilnehmen kann. Diese elementaren Regeln müssen natürlich auf die übliche Sprache der Verwaltung angewendet werden. Und die Anwendung dieser Regeln ist noch dringender, wenn es sich um eine internationale Organisation handelt, deren Entscheidungen auf das Alltagsleben der Menschen eine gewaltige Auswirkung haben.

Dieses Recht auf Verstehen ist also absolut wesentlich. Mehr noch: Es gibt auch ein Recht darauf, sich auszudrücken. Wenn in den Konsultativgremien der Zivilgesellschaft nur solche Menschen teilnehmen können, deren Englisch genügt, um andere von ihrem Standpunkt zu überzeugen, dann können auch nur solche Menschen an den Entscheidungsprozessen mitwirken. Die übrigen werden ganz einfach solche Gremien meiden. Die Auswahl geschieht über die Sprache, und das ist nichts weniger als zweitrangig. Den Interessenverbänden werden dagegen breite Wege eingeräumt.

Es gibt also ein Recht auf die Sprache, das das Recht auf Übersetzung, auf Dolmetschen und auf gegenseitiges Verstehen einschließt. Es gibt also im sprachlichen Funktionieren der europäischen Institutionen eine Menge zu verbessern. Aber beginnen wir am Anfang.

Wir haben diesen Punkt hier bereits erwähnt: wenn ein nicht anglophoner Beamter Texte in englisch verfasst, die anschließend in die Muttersprache des Autors übersetzt werden, dann ist das ziemlich absurd. Ein solcher Autor müsste also unserer Meinung nach seine Texte direkt in seiner Muttersprache verfassen. Da aber sein Text natürlich von allen verstanden werden muss und auch noch eine Menge Änderungen erfährt, muss er einmal oder mehrere Male übersetzt werden, damit ein gutes Verständnis gewährleistet ist. Der Text befindet sich damit in einem mehrsprachigen Entstehungsprozess, der selbst die Qualität des Textes gewährleistet. Eine Partnerorganisation des EFM, ...->

-> das Institut für Zusammenarbeit mit Osteuropa (ICEO) hat diese Problematik gründlich untersucht und daraufhin eine « flexible Dreisprachigkeit » beim Verfassen der Texte vorgeschlagen.

Die Regel sieht so aus: zunächst wird der Text in der Sprache des Autors verfasst und wird sofort in zwei Sprachen übersetzt, und zwar mindestens eine andere Arbeitssprache, was je nach Kontext anderen offiziellen Sprachen als den Arbeitssprachen Platz einräumt. Die Redaktion des Texts wird dann in diesen drei Sprachen weitergeführt.

Diese Prozedur, die von ICEO vorgeschlagen wird und die auch völlig dem entspricht, was das EFM vorschlägt, kann sowohl für Beamte der Mitgliedsstaaten als auch für solche der Europäischen Union gelten. Die Wirkung einer solchen Entwicklung der Praxis ist leicht einzuschätzen. Sie wäre gewissermaßen zum Teil eine Rückkehr zur Quelle und zu früheren Gebräuchen, die im letzten Jahrzehnt allzusehr abgelegt worden sind.

Wir sehen viererlei Auswirkungen:

Zunächst geht es um die sprachliche Qualität. Die Ausarbeitung in drei Sprachen, ohne komplexer zu sein, ist derjenigen in einer Sprache, gefolgt von Übersetzungen in 23 Sprachen, überlegen.

Zweitens sehen wir eine mechanische Auswirkung: ganze Teile der Webseite Europa, die heute nur in englisch existieren und nicht anglophone Leser ausschließen, wie gut auch immer sie englisch können, werden verschwinden.

Drittens: alle offiziellen Sprachen müssen aufgewertet werden und würden von dieser neuen Praxis profitieren. Die vorgeschlagene Dreisprachigkeit wäre nicht auf die Arbeitssprachen beschränkt, sondern betrifft immer auch eine oder zwei andere.

Die vierte und letzte Auswirkung wäre rein symbolisch. Die ...->

1 Wir beziehen uns auf das Referat von Karin Ridell (Universität Straßburg, EA 1339 LiLPa/GEPE), gehalten auf dem Kolloquium vom 25.-26. September 2014: « Die Entstehung der Begriffe 'linguistische Rechte' und 'Recht auf Sprache'. Erträge eines historischen Ansatzes », Maison des Sciences de l'Homme - Alsace – LiLPa (Linguistik, Sprachen, Sprache) – GEPE (Studiengruppe zur europäischen Vielsprachigkeit).

Einsprachigkeit in der heutigen Welt ist kein Fortschritt, sondern eine Last. Die Vielfalt der Sprachen ist Teil der Artenvielfalt.	Deshalb muss im Funktionieren der Institutionen ein gerechtes Gleichgewicht gefunden werden. ◀
---	--

Artikel, die Sie nicht versäumen sollten

[Das Sprachendurcheinander – zu viel Anglizismen!](#) Wenn Heinz Wismann *Denken zwischen den Sprachen* (Albin Michel, 2012, noch nicht auf deutsch übersetzt) sagt, meint er « vom Reichtum der Sprachen und ihren Eigenarten profitieren », jedoch nicht « die Sprachen vermischen », was zu Verwirrung führt. Eine 3-minütige Reportage im französischen Fernsehsender France 2, in den Abendnachrichten am 21. Oktober 2014 illustrierte dies. Dieser Artikel beschränkt sich nicht auf ein frankophones Publikum. Die meisten Europäer kennen ein ähnliches Schicksal. Einigen wir uns gegen das Sprachendurcheinander!



[Die Kinder von Erasmus](#) Zu den Ursprüngen von zweisprachigen Familien gehört das europäische Programm Erasmus. Dabei handelt es sich nicht um verschiedensprachige Familienmitglieder mit der gemeinsamen Sprache englisch, sondern um echte Familien, deren Kinder in einer Doppelkultur und also mindestens dreisprachig, und glücklich darüber, aufwachsen. 3-minütige Reportage im französischen Fernsehsender France 2, in den Abendnachrichten am 21. Oktober 2014



[Griechenland](#) Den Einwandererkindern werden die Sprachkurse gestrichen. (Le Courrier des Balkans) übersetzt von Laurelou Piguet



Italiano in Svizzera, "il plurilinguismo è valore fondante della Confederazione" - Intervista alla cancelliera federale Corina Casanova, presente agli Stati Generali che si sono tenuti a Firenze - tvsvizzera.it, martedì 21 ottobre 2014 19:57 - ultimo aggiornamento 20:04
[Mehr](#)

[Dualität zwischen der französischen und den afrikanischen Sprachen: der frankophone Raum im Zeichen der sprachlichen Erneuerung](#) – verfasst von [Gilles Arsene TCHEDJI](#) Donnerstag, den 16. Oktober 2014 13h35 für [Le quotidien](#). Zwar wird in bestimmten afrikanischen Ländern viel französisch gesprochen, es ist aber nicht zu leugnen, dass die Sprache von Molière immer mehr an Bedeutung verliert. Die afrikanischen Sprachen werden mehr und mehr geschätzt. Diese sprachliche Erneuerung sollte im frankophonen Raum für ein gründliches Nachdenken sorgen.
[Mehr](#)

[Zum besseren Verständnis der sprachlichen Dimension bei der Qualität des Schulwesens in Haiti \(R. Berrouët-Oriol\)](#) – In einer kürzlich verfassten e-Mail unterstützte mein Kollege und Freund, der Linguist Hugues Saint-Fort meine Rede, indem er sagte: « Du hast völlig Recht zu betonen, dass die sprachliche Dimension bei der Verbesserung des Schulwesens in Haiti die wichtigste ist ».
[Mehr](#)



[Educação Bilingue no Brasil](#) - Plurilinguismo, Interculturalidade e Educação no Brasil - O que é uma escola bilingue?

Nesta época do ano é comum que os pais comecem a procurar escolas para os filhos e sintam falta de parâmetros objetivos em que basear sua escolha. Além dos muitos pontos a serem considerados na escolha de uma escola em geral, uma questão importante para os que procuram escolas bilingues tem a ver com sua definição. Afinal, o que é (e como escolher) uma escola bilingue?

[Lire la suite](#)



Anzeigen und Neuerscheinungen

Das EFH braucht Sie. Denken Sie daran, es zu unterstützen. Klicken Sie hier.

Les cahiers de l'OEP

Les Cahiers de l'OEP - Aufruf zur Mitarbeit 2014

Mehrsprachigkeit und wissenschaftliche Kreativität

Problematik

Im Gegensatz zu den Dienstsprachen, deren Zweck es ist, mit größtmöglicher Genauigkeit begrenzte Darstellungen der realen Welt zu beschreiben, umfassen die Kultursprachen die Totalität der menschlichen Erfahrungen. Sie sind universell, jede von ihnen verfügt über die notwendigen semantischen Ressourcen zur Entwicklung von neuen Formen des Wissens. Wenn also ein Deutschsprachler auf deutsch Physik studiert oder sich ein Frankophoner Kenntnisse in Mathematik auf französisch erwirbt, benutzen sie zwar die Fachsprache ihrer jeweiligen Disziplinen, aber bleiben fest verbunden mit ihren Muttersprachen, deren lexikalischer und metaphorischer Reichtum die intellektuelle Kreativität stimulieren und die Formulierung neuer Hypothesen fördern. Indem sie die spezialisierte Forschung nach anderen Erfahrungsbereichen öffnen, spielen die gewachsenen Sprachen eine wesentliche Rolle beim Fortschritt der Erkenntnisse. Die Anglisierung der universitären Studiengänge, die zur Zeit in ganz Europa zu beobachten ist, führt jedoch zur Austrocknung dieser Kreativität. Man unterrichtet in einer Dienstsprache, dem internationalen Englisch, Wissenschaften, die von den Sprachen und Kulturen, in denen sie entstanden sind, abgeschnitten sind, indem Wissensstände, vereinfachte Ergebnisse, anzuwendende Rezepte festgeschrieben werden, die zwar technisch anwendbar sind, die aber unweigerlich ihre kreative Kraft verlieren. Zu einer Zeit da die europäischen Universitäten ihre Lehre immer öfter ausschließlich auf englisch anbieten, ist es notwendig, sich Gedanken zu machen über das Erbe, das wir den nachfolgenden Generationen hinterlassen und die Sackgassen dingfest machen, in die wir sie mit großer Wahrscheinlichkeit schleusen.

Wichtige Daten:

15. Dezember 2014: Einsendung des Entwurfs des Artikelprojekts (nicht mehr als eine Seite)

Einsendeschluss des fertigen Artikels: 1. Mai 2015

Format: 8 Seiten (20 000 Zeichen inklusive Leerzeichen), nach der hier bereitstehenden [Formatvorlage](#)

Texte sind per e-Mail (Worddokument im Format RTF) an José Carlos Herreras <jch@eila.univ-paris-diderot.fr> UND an Pierre Frath <pierre.frath@aliceadsl.fr> zu senden.

Wissenschaftliche Tagung: Übersetzungswissenschaft und Geopolitik (Aufruf zur Mitarbeit)

Einsendeschluss: 1. Dezember 2014

Veranstaltet von: Mathieu GUIDÈRE (Universität Toulouse 2), James ARCHIBALD (Universität McGill, Canada), Lynne FRANJIE (Universität

	<p>Grenoble 3), Astrid GUILLAUME (Universität Paris IV Sorbonne)</p> <p>Seit der Zeit der Dragomanen sind Übersetzung und Geopolitik untrennbar verbunden, aber die Umwälzungen dieses Jahrhundertbeginns (Krieg gegen den Terrorismus, Irakkrieg, arabischer Frühling, Krieg in Libyen, Krieg in Syrien, andere Konflikte von internationaler Bedeutung, aber auch der Aufstieg der Extremisten in Europa) haben die Arbeitsbedingungen der Sprachberufe, insbesondere der Dolmetscher und Übersetzer, beträchtlich betroffen und verändert. Mehr</p>
	<p align="center"><u>Ein Museum, Zentrum für die Entdeckung der Sprachen der Welt, im Herzen von Paris</u></p> <p>Allgegenwärtig bis in die Intimität unserer Träume spielt die Sprache eine bestimmende Rolle in unserem Leben. Auf fast 170 m², lädt die ständige Ausstellung MUNDOLINGUA den Besucher ein, durch einen ungewöhnlichen Besuch ihrer zahlreichen Themenbereiche die Geheimnisse der Sprache zu entdecken. Die Ausstellung wendet sich an alle Interessierten, Anfänger und Eingeweihte. Zugang geben verschiedene Eingangsebenen, Lese- und Hörtexte auf Touchscreen, Spiele, Interaktionen mit zahlreichen ungewöhnlichen Gegenständen, wie klingende Köpfe, Sprachenbäume, Syntaxwürfel, verschiedene Instrumente, die die Linguisten bei ihren Feldforschungen einsetzen, eine Nachbildung des Rosetta-Steins, die Chiffriermaschine Enigma usw.</p> <p align="center">ASSOCIATION MUNDOLINGUA 10 rue Servandoni – 75006 Paris tél. +33 (0)1 56 81 65 79 http://www.mundolingua.org/ - contact@mundolingua.org Täglich geöffnet von 10h – 19h</p>
	<p align="center"><u>Handbuch der bewährten Praktiken zu den Sprachen im Betrieb</u></p> <p>Welche Sprache sprechen Sie in Ihrem Betrieb?</p> <p>Wie sind Landessprache (normale Arbeitssprache) mit den Anforderungen der globalen Kommunikation zu vereinbaren?</p> <p>Warum sind Sprachen eine fantastische Ressource für die Unternehmen?</p> <p>...</p> <p>Mehr</p>
	<p align="center">Überwinden wir die Einsprachigkeit der Union!</p> <p>Am Schluss dieses Artikels eine Petition des Vereins ICEO (Institut für Zusammenarbeit mit Osteuropa) und seiner Partner, darunter des EFM.</p> <p>Wenn etwa 90 % der Texte der Europäischen Kommission auf englisch verfasst werden, obwohl die Muttersprachler eine sehr kleine Minderheit der Kommissionsbeamten umfasst, werden wir Zeugen einer paradoxen Einsprachigkeit. Ein deutscher Beamter zum Beispiel schreibt seinen Text auf englisch, dieser wird von einer Redaktion bestehend aus Englisch-Übersetzern korrigiert, und sehr viel später wird dieser Text dann ins Deutsche und in alle anderen oder einen Teil der anderen offiziellen Sprachen übersetzt, je nach Art des Texts.</p> <p>Mehr</p>

	<p>Ein neues Modell einer internationalen Schule: Eurécole</p> <p>Eigentlich ist die Schule nicht ganz neu, denn sie entstand vor 20 Jahren im Herzen des 16. Arrondissements in Paris.</p> <p>Zugrunde lag der Gedanke, dass es nach dem Mauerfall und der programmierten Erweiterung der Europäischen Union dringend notwendig wurde, das Sprachenproblem zu erfassen, ohne aber sich auf das Englische zu beschränken, im Gegensatz dazu, was sich in der gleichen Zeit in vielen europäischen Ländern und insbesondere in Frankreich abspielte, wo man das Sprachlernangebot um die englische Sprache konzentrierte.</p> <p>Im übrigen darf man, wenn man linguistische Ambitionen hat, nicht mit den Ausgaben geizen, professionell aber nicht außerhalb der Curriculum-Vorgaben der staatlichen Schulen.</p> <p>Mehr</p>
	<p>Seminar 2014 : "Von einer Sprache in eine andere wechseln? (Paris, 26. November 2014)</p> <p>Mittwoch, den 26. November 2014, 9h00-18h00</p> <p>Musée de l'histoire de l'immigration (Museum der Geschichte der Emigration) Palais de la Porte dorée - 293 avenue Daumesnil - 75012 Paris</p> <p>Zum zweiten Mal veranstalten wir dieses Seminar zu den Sprachen der Immigration mit folgendem Programm: Mehr</p>
	<div style="border: 1px solid black; padding: 10px; text-align: center;">  <p>LA SEMAINE DES LANGUES</p> </div> <p>Vom 22. bis 29. November 2014: Die Woche der Sprachen Eine Woche des Austauschs, der Begegnungen, der Animationen zur Aufwertung der Mehrsprachigkeit und der sprachlichen Vielfalt, in den Familien, in der Schule, im öffentlichen Bereich</p>
	<p>Ist diese Sprache die meine? Mehrsprachigkeit und Migration in der französischsprachigen Literatur (Aufruf zur Mitarbeit)</p> <p>Dieses internationale Kolloquium setzt sich zum Ziel, ein Phänomen zu formalisieren und zu theoretisieren, das zu gleichen Teilen die Linguistik und die Literatur betrifft. Es besteht ein immer größeres Interesse am mehrsprachigen Schreiben in verschiedenen Textsorten und Genres...</p> <p>Veranstaltet von: Ana Clara Santos (Univ. der Algarve), Isabelle Simões Marques (Univ. Alberta), João da Costa Domingues (Univ. Coimbra), José Domingues de Almeida (Univ. Porto), Maria de Jesus Cabral (Univ. Coimbra)</p> <p>Mehr</p>
	<p>Neuerscheinung Michel Zink (Hg.) D'autres langues que la mienne (Andere Sprachen als die meine) (Odile Jacob), 2014</p> <p>In seiner Aphorismensammlung Die Provinz des Menschen schreibt Elias Canetti: « Alle Sprachen, die der Mensch beherrschen sollte: zunächst eine, die er mit seiner Mutter spricht und die er dann nie mehr benutzt; eine ausschließlich zum Lesen und in der er nicht zu schreiben wagt; eine, in der er betet und von der er kein Wort versteht; eine, in der er seine Konten führt, also den finanziellen Bedürfnissen vorbehalten; eine, in der er schreibt (aber nicht seine Briefe) ... » [Vom Übersetzer ins Deutsche rückübersetzt] Mehr</p>



Die Nummer 6/2014 der Cahiers du GEPE (Groupe d'étude sur le plurilinguisme européen – Studiengruppe zur europäischen Mehrsprachigkeit) ist erschienen

Sprachenpolitik in Europa

Das Problem des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeRS)

Kostenlos hier herunterzuladen (auf französisch):

<http://www.cahiersdugepe.fr/index.php?id=2608>

Das EFM braucht Sie. Denken Sie daran, es zu unterstützen. Klicken Sie hier.